

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 146 (2019)

Artikel: Gespräche mit Fachleuten
Autor: Spörri, Hanspeter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-869209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gespräche mit Fachleuten

HANSPETER SPÖRRI

FOTOS: HANNES THALMANN

Wir sind alle einst zur Schule gegangen, haben unsere Erfahrungen gemacht, wurden im positiven oder negativen Sinn fürs Leben geprägt, erinnern uns mit Dankbarkeit oder Schrecken an Erlebnisse und einzelne Persönlichkeiten, die unsere Entwicklung, unseren Lebensweg beeinflusst haben – und unsere Ansicht, wie die Schule sein sollte. Debatten über Schule und Bildung sind oft von Idealvorstellungen geprägt. Diese können so unterschiedlich sein, dass leicht Konflikte entstehen. Die Auseinandersetzungen über den Lehrplan 21, die schweizweit geführt wurden, sind dafür ein Beispiel. Die Schule ist ein politisches Thema. Die Gespräche auf den folgenden Seiten beleuchten dieses aus unterschiedlichen Blickrichtungen. Sie sollen zeigen, wo wir heute – 2019 – stehen und richten sich auch an ein Publikum der Zukunft, dem es helfen soll, die Vergangenheit, unsere Gegenwart, zu verstehen: Zu Wort kommen die beiden Landammänner von Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden, die zufälligerweise beide jenen Departementen vorstehen, die für Kultur und Bildung zuständig sind; sodann der Schulamtsleiter von Appenzell Innerrhoden und die Leiterin des Schulpsychologischen Dienstes von Appenzell Ausserrhoden. In diesen Interviews wird die Vielfalt der Aufgaben sichtbar, die der Schule, vor allem den Lehrpersonen, aufgebürdet sind. Diese haben sich nicht nur intensiv um Schülerinnen und Schüler zu kümmern, die mit dem Schulstoff Mühe bekunden, sondern auch um jene, die allenfalls unterfordert sind und besonderer Unterstützung bedürfen, um ihre Talente zu entfalten. Deshalb folgt hier auch ein Gespräch mit dem Leiter der Sportlerschule Appenzellerland. Diese widmet sich mit einem in der Schweiz einmaligen Konzept der Begabtenförderung in einem speziellen Bereich.

Die Schule, habe ich in diesen Interviews erfahren, hat nie ausgelernt. Sie entwickelt sich konstant weiter und reagiert – mit einiger Verspätung – auf gesellschaftliche Entwicklungen. Und klar wurde mir auch, dass es nicht nur und in erster Linie auf die schulischen Leistungen der Kinder und Jugendlichen ankommt. Für den erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben – und für ein gelingendes Leben überhaupt – sind auch klassische Tugenden hilfreich – Zuverlässigkeit, Anstand – Charakter und Haltung. Auf die gute Erziehung kommt es also an. Die Schule trägt dazu bei, was sie kann.